

„Ice Age Elbe-Tour“ - mit der HASPA auf den Spuren der Eiszeit...

28. April – 1. Mai 2006

Reisebericht Bettina Kohl

Alle freuten sich auf einen Segel-Saison-Auftakt mit Ziel Helgoland bei sommerlichen Temperaturen, aber der April kämpfte auch auf den letzten Tagen um sein Image ...

Am Freitag Nachmittag ging das Abenteuer los. Nach Aldi-Mega-Einkauf ging's gen Glückstadt. Vor lauter Klatsch verpassten wir erst einmal die Autobahn-Ausfahrt und die nächste war gesperrt wegen Baustelle. Aber wir hatten uns ja noch viel zu erzählen, so dass der Umweg lustig genutzt wurde. Nach und nach trudelte die gesamte Crew ein: Skipperin Christina, 1. Wachführer Dirk, Bettina, Ewa, Petra, , Christina und Frank sowie die Schnuppersegler Marvin, Thomas und Cora. Bei schöner Abendsonne ging die erste Runde GT rum. Und der Besuch beim örtlichen Griechen sorgte dank kollektiver Knoblauch-Fahne dafür, dass sich keiner mehr unserem Schiff nachts nähern würde. Gegenüber einer hochmotivierten, gut gelaunten Crew wagte Tina die erste Hiobs-Botschaft: 4:00h Wecken und Auslaufen, denn um 5:10 ist Hochwasser! Zweifel and der Aussage „gerade die Tide macht den besonderen Reiz des Elbe-Segelns aus“ machten sich breit. Die beiden Jung-Mütter unter uns, die sich auf ein Wochenende mit endlich Ausschlafen gefreut hatten, gerieten in einen schlagartigen Schock-Zustand. Der Bonbon des Ganzen war ein „aufmunternder“ Wetterbericht: 5-10 Grad Lufttemperatur, teilweise Regen, 4-5 Bft aus NW. Aber Segeln ist ja ein Teamsport, so dass alle alles anzogen, was sie in ihren Taschen dabei hatten und um Punkt 4:30 Spalier standen. Ordnungsgemäß funkten wir den Schleusenwärter an – doch dann die 2. Hiobsbotschaft: „Tja, Ihr seid ein bisschen spät dran – die Fluttore sind seit 20 min wieder dicht.“ Unsere Gesichter sprachen Bände: Schleuse stürmen, Wärter federn und teeren, Tunnel graben – wir fühlten uns etwas verar... grummelgrummelgrummel! Nächste Zeitfenster ca. 6:00h. Ein Teil beamte sich sofort in die Koje zurück, der Rest harrte aus. Um 5:30 dann grünes Licht vom Wärter und los ging's.

Bei Rattenkälte, NW 4-5 Bft wurden die Segel gesetzt und jeder suchte sich eine Ecke, in der er am wenigsten Wärmeverlust erlitt. Dann die 3. Hiobs-Botschaft – der nächste Wetterbericht: Unwetter-Warnung für Helgoland – Gewitterböen 7-8, See bis 2m, nachts Bodenfrost bei 1-5 Grad. Waren wir im falschen Film, am falschen Ort, zur falschen Zeit, drohte doch die Eiszeit? Am Horizont sahen wir die ersten Blitze. Und zwischen Tonne 4 und 6 wurde nach und nach dann auch der halben Crew schlecht da eine äußerst merkwürdige Kreuzsee auf uns traf. An der Außenreede sagten wir Helgoland mit Tränen in den Augen letztendlich Ade – Wetterlage einfach zu riskant. Neues Ziel Cuxhaven. Belohnt wurden wir mit nettem Segeln bei Sonne und 4-5 Bft – jetzt von achtern. Nachmittags legten wir an und dann verwöhnten wir uns erst einmal mit leckerer Pasta bei Sonnenschein im Cockpit. Nach ausgiebigem Sonnenschlälchen wurden Pläne für den nächsten Tag geschmiedet: Wattwanderung nach Neuwerk (wir wollten uns ja gerne weiterbilden – sind ja schließlich auf einem Ausbildungsschiff), Fährfahrt nach Helgoland, Wellness im örtlichen Erlebnisbad - Segeln war nicht gerade unter den Top-Five, denn es sollte bei 5 Grad dauerregnen. Wir machten uns auf nach Downtown zwecks Abendgestaltung. Heftiger Regen ließ uns erst einmal in eine urige Eisdiele flüchten: groß wie eine Schuhbox und beim Inventar war die Zeit in den 50ern stehen geblieben. Deren sehr nette Besitzer waren bei dem Wetter sichtlich ob des unerwarteten Umsatzes überrascht – schließlich war der Laden mit uns 10 Kapeiken auch gleich voll besetzt! Wir entschieden uns für Kino als Abendprogramm – passender Weise für „Ice Age 2“. Auf dem Weg dahin staunten wir alle erst einmal über die Größe der Cuxhavener Innenstadt. Hielten wir dieses doch bisher eher für ein winziges Kaff. Wir endeten in einem ebenfalls urigen Kino, wo wir auch mehr oder weniger die einzigen waren,

und schauten uns „Inside Man“ an – ein Mega spannender Film, der allerdings auch sehr komplex war, so dass wir noch nachts und am nächsten Morgen beim Frühstück ausgiebigst Gesprächsstoff hatten.

Endlich mal Ausschlafen! Der Sonntag startete mit einem gemütlichen Frühstück. Eiseskälte und Dauerregen ließen Tinas Segeldrohungen erst einmal im Nirvana verschwinden. Doch Frauen haben ja manchmal Haare auf den Zähnen, so dass wir wieder Teamgeist zeigten und um 14h ausliefen. Wind- und Wettergötter erhörten uns, so dass wir bei plötzlicher Sonne und netten 3-4 aus SO mit einem Anlieger gen Glückstadt einen herrlichen Segeltag erlebten. Zwischenzeitliche kurze Hagel- und Regenschauer seien diesmal nicht erwähnt - man härtet ja ab mit der Zeit... Am Spätnachmittag legten wir – diesmal schlauer – vor der Schleuse an. Und nachdem drei unserer schönsten Crewmitgliederinnen den Schleusenwärter bezirzt hatten, durften wir sogar an dem einzigen Schwimmsteg festmachen, obwohl der eigentlich nur für Kurzzeitparker gedacht ist. Gleichzeitig war dieser auch die Poolposition für das 1. Mai-Feuer, welches direkt am Hafen stattfand. Dirk bewies seine männlichen Kochkünste und weitere GT-Runden brachten uns in beste Stimmung. Menschen strömten mittlerweile in Massen gen Fest, denen wir uns dann auch irgendwann anschlossen. Allerdings war dies nicht so berauschend, so dass wir lieber unsere eigene Party an Board fortsetzten.

Der 1. Mai begrüßte uns mit stahlblauem Himmel! Heute wollten wir zum City-Sportboothafen segeln. Die beiden Mütter hatten sich schon per Auto auf den Heimweg gemacht, denn die Zwerge wurden schon sehr von ihnen vermisst. Der Rest legte gen Mittag ab.....

Fazit: Auch diese Tour bewies mal wieder was das Segeln und unsere Segelgruppe ausmacht: Ein wahrer Teamgeist, immer viel Spaß mit einer tollen Crew, die aus jeder Situation das Beste macht – jedem Wetter trotzend, jede Herausforderung annehmend.